

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
K. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Schiele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelke.
Sämtliche in Calw, D. N. VIII. 35: 3410. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30 Uhr vormittags. Als Angelegenheiten gilt zur Zeit Preisliste A.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.85 RM, einschließlich 64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Spalte 1 mm-Breite 7 Pfg., Reklamengröße 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Belegabgabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 279

Calw, Mittwoch, 2. Oktober 1935

2. Jahrgang

Ueber 90 v. H. Wahlbeteiligung im Memelland

Ein überwältigendes Zeugnis für die Bekenntnistreue des Memeldeutschums

Memel, 1. Oktober.

Es gibt wohl keinen Wahlakt in der Geschichte, der unter derartigen Umständen stattgefunden hat, wie das Volksbekenntnis des Memellandes am Sonntag und Montag. Die Augen der Welt waren zu diesen beiden Tagen auf das kleine deutsche Ländchen, das unter der Gewalttherrschaft eines fremden, gegen die primitivsten Grundsätze des Rechts und der Menschlichkeit verstoßenden Staates steht, gerichtet.

Man hat in der Welt sich nahezu daran gewöhnt, daß der neue Geist, der heute alle Menschen deutschen Blutes erfüllt, bei solchen Gelegenheiten ein so unerhörtes Maß von Disziplin voraussetzen kann. Das Saargebiet war der letzte Beweis dafür. Und an der Memel ist dieser Beweis noch härter und klarer gewesen, weil der Terror Formen angenommen hatte, die alles Erdenkliche überstiegen. Glaubt denn aber die Welt, daß diese Vorgänge, die sich im Memelland abspielten, wo drei große europäische Mächte für Recht und Gerechtigkeit garantieren haben, das Vertrauen zu derartigen internationalen Garantien steigern könnte? Was sich an der Memel abspielte, ist mehr gewesen als die völlige Mißachtung der Grundbegriffe des Rechts durch den litauischen Staat, ist ein Verstoß gegen das System der internationalen Garantie, ist darüber hinaus ein unerhörter eindeutiger Beweis des Friedenswillens und der Disziplin dieser Menschen an der Memel und, unabhängig von dem Ergebnis der Stimmzählung, ein tiefes Bekenntnis zu ihrem Deutschum.

Vorläufig endgültige Feststellung

Die vorläufig endgültige Feststellung der Beteiligung an den Wahlen zum memelländischen Landtag ergibt folgendes: Stimmbereich Memel-Stadt: 24 491 Wahlberechtigte, 22 640 Wähler, 92,3 Prozent; Memel-Land 14 290 Wahlb., 12 918 Wähl., 90,4 Proz.; Kreis Heydekrug 16 141 Wahlb., 14 221 Wähl., 92,4 Proz.; Kreis Pogegen 20 009 Wahlb., 17 980 Wähl., 89,9 Proz. Insgesamt 74 931 Wahlb., 68 459 Wähl., 91,3 Proz.

In diesem Gesamtergebnis fehlt der Bezirk Wießen-Jugnaten, in dem bekanntlich am Sonntag neu gewählt wird. Wann die Zählung der Stimmen beginnt, steht noch nicht fest, doch dürfte sie kaum vor dem 6. Oktober stattfinden.

Die Beschwerden aus den Wahlbezirken sind fast überall die gleichen. In jedem Bezirk haben

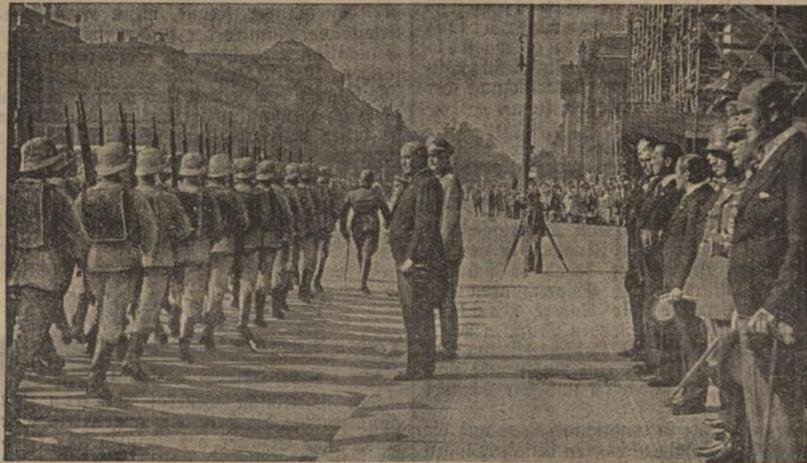
Namen der Einheitsliste in den Wahlblöcken gefehlt,

und es gehört schon eine große Portion von Naivität dazu, zu glauben, daß das nur auf

Fehler der litauischen Staatsdruckerei zurückzuführen sein soll, und keine Absicht vorliegt. In der Mehrzahl der Fälle haben die litauischen Wahlvorsteher, wie die Vertrauensmänner mitteilen, trotz Widerspruchs die fehlerhaften Blöcke nicht ausgetauscht, so daß die Wähler nicht in der Lage waren, alle Kandidaten der Einheitsliste zu wählen. In einem Falle wurde gegen Schluß der Wahl erklärt, es seien nicht mehr genügend Blöcke vorhanden. Kurz darauf wurden aber dann 20 Blöcke als überzählig verbrannt. In einem anderen Bezirk, wo die Bewohner ihren Stolz darin setzten, bis

auf den letzten Mann und die letzte Frau zu wählen, machte man ihnen ausgerechnet bei der letzten Wählerin einen Strich durch die Rechnung. Sie konnte nicht wählen, denn es wurde ihr erklärt, es sei kein Wahlblock mehr für sie vorhanden.

Von einer geheimen Wahl kann man überhaupt nicht sprechen. Überall waren die Beobachter in der Lage, sich davon zu überzeugen, wie der einzelne wählte. Allerdings machte auch kein Memelländer aus seinem Herzen eine Mördergrube und ließ sich irgendwie beeinflussen.



Gömbös' Besuch in der Reichshauptstadt. Nach der feierlichen Kranzniederlegung im Ehrenmal Unter den Linden: Vorbeimarsch einer Ehrenkompanie des Heeres vor dem ungarischen Ministerpräsidenten. (Eherl Bilderdienst. R.)

Des Führers Fahrt durch Ostpreußen

Besuch der Festung Pillau — Truppenparade in Allenstein — Fahnen und Jubel

Königsberg, 1. Oktober.

Am Dienstag früh verließ der Führer Königsberg, um die Festung Pillau zu besichtigen. Schon am frühen Morgen hatte sich die Bevölkerung auf den fahnen geschmückten Straßen eingefunden, um den Führer zu begrüßen. Die Volksgenossen waren nicht nur aus dem Orte selbst, sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung herbeigeeilt. Überall wurde dem Führer ein begeisterter Empfang zuteil. Die Straßen waren mit Blumen übersät. Ganz besonders stark war natürlich die Jugend vertreten.

In der Begleitung des Führers befand sich wiederum Reichskriegsminister Generaloberst

von Blomberg und der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie, Freiherr von Fritsch, sowie der Staatssekretär der Luftfahrt, Generalleutnant Milch und der Befehlshaber im Luftkreis I, Generalmajor Schweißhardt. In Pillau begab sich der Führer zur Kommandantur der Festung, wo er von dem kommandierenden General der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Albrecht, empfangen wurde. Der Kommandant von Pillau hielt dem Führer Vortrag. Anschließend begab sich der Führer in die Kaserne der Marine-Artillerie-Abteilung, wo er die Front der in Paradeaufstellung angetretenen Abteilung abschritt. Nach Besichtigung verschiedener Einrichtungen des Standortes fuhr die Autokolonne wieder nach Königsberg zurück. Auf den Straßen war nun die Menschenansammlung noch größer geworden, so daß die Wagen sich kaum vorwärts bewegen konnten. Immer wieder mußte der Führer die sich ihm entgegenstreckenden Hände drücken und Blumensträuße entgegennehmen. Erst in den Mittagstunden wurde Königsberg wieder erreicht. Nach kurzem Aufenthalt in Rottenstein begab sich der Führer weiter nach Neuhaußen, wo die Flugabteilungen aus Königsberg und Umgegend aufmarschiert waren.

Truppenvorbeimarsch in Allenstein

Auf der Fahrt nach Neuhaußen mußte der Wagen immer wieder halten, weil die Menge das Auto umringte. Ramentlich waren es die Kinder, die einfach durch die Sperre brachen. Prachtvoll sind die Jungen, die den Namen des Führers tragen: die Hitlerjugend, die Pimpfe. Stundenlang haben sie gewartet, tadellos in Reih und Glied, und mit strahlenden Augen grüßen sie den Führer.

Von Neuhaußen begab sich der Führer im Sonderzug nach Allenstein. Auch hier waren die Straßen mit einer erwartungsvollen Menge gefüllt. Die Fahrt ging die

Wie außerordentlich schwierig die Feststellung eines objektiven Wahlergebnisses sein wird, geht schon daraus hervor, daß die einzelnen Wahlvorsteher die Behandlung der losen Zettel, die beim Hineinwerfen der Umschläge in die Wahlurne flatterten, ganz verschieden vorgenommen haben. In einem Fall in Ruß hat der Wahlvorsteher kurzerhand angeordnet, daß diese Zettel — es waren etwa 50 — zu verbrennen seien, was auch geschah. Damit hat er sich die Befugnisse der Wahlkreis-Kommission, der einzigen Stelle, die über die Gültigkeit oder Ungültigkeit von Stimmen zu entscheiden hat, angemaßt, so daß in Ruß die ganze Wahl sehr in Zweifel zu ziehen ist. Die Zahl der Zettel, die aus den Umschlägen herausgefallen sind, ist mitunter ziemlich groß.

Unentwegt aber ist die Entschlossenheit der Memelländer, der Welt zu zeigen, daß sie alle Beschwerden gern auf sich nehmen, um ihr Deutschum zu bekennen. Unter den geschichtlichen Umständen, besonders aber bei dem stunden- und stundenlangen Warten ist die Wahlbeteiligung von über 90 v. H., die mit Sicherheit herauskommen dürfte, eine außerordentliche Leistung.

Deutscher Einspruch gegen lettische Ausfälle

Berlin, 1. Oktober.

Wie ermonlich hatte der lettische Staatsanwalt in dem Rigaer Prozeß gegen den Deutschbaltischen Kreis und Genossen wegen angeblich von ihnen ausgeübter nationalsozialistischer Betätigung in seiner Anklagerede unter anderem „die Ziele der NSDAP als feindselig gegenüber dem lettischen Staat und Volk“ bezeichnet. Der deutsche Gesandte in Riga hat aus diesem Anlaß bei der lettischen Regierung nachdrückliche Vorstellungen erhoben und die Zusage erhalten, daß man künftighin lettischerseits der Wiederholung solcher Ausfälle vorbeugen wolle.



So war die Terrorwahl. Der riesige Andrang der Memel-Wähler vor dem Wahllokal in der Schule zu Pogegen. Das schikanöse Wahlsystem der Litauer verzögerte die Abfertigung so sehr, daß sich riesige Menschenmengen vor den Wahllokalen stauten und schließlich die Wahl am Montag fortgesetzt werden mußte. Die deutschbewußten Memelländer aber ließen sich nicht beirren und harrten stundenlang vor dem Wahllokal aus. (Gehrlich Goffmann, R.)

Der deutsche Bauer hat seine Aufgabe erfüllt

Berlin, 2. Okt.

Reichsbauernführer Darré schreibt in der NSD zum Erntedanktag:

Am Erntedanktag sind wieder die Blicke Deutschlands auf den deutschen Bauern gerichtet und mit Stolz kann er an diesem Tage vor aller Welt bekennen, daß er die große Aufgabe, die ihm der erste Abschnitt der Erzeugungs- und Lebensnotwendigen Deutschlands mit den lebensnotwendigen Nahrungsmitteln aus eigener Scholle sicherzustellen, erfüllt hat. Das ganze Volk, das die lebensnotwendige Bedeutung eines gefunden Bauerntums erkannt hat, dankt an diesem Tage unserem Führer Adolf Hitler, der den deutschen Bauern vor der Vernichtung bewahrte und ihn sich wieder seiner hohen Pflichten für das Vaterland bewußt werden ließ.

Deutschland ehrt seinen getreuen Eckehard

Heute, am 2. Oktober, an dem der vereingte Reichspräsident von Hindenburg 88 Jahre alt geworden wäre, findet im Tannenbergs-Nationaldenkmal die feierliche Ueberführung der Särge des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und seiner Gattin nach der Hindenburggruft statt. Am 6. August 1934 hat der Führer in seiner Gebetstede im Reichstag den gewaltigen Spannungsbogen dieses einzigartigen Lebens für Deutschland umrissen, als er sagte: „Gleich einem mythischen Bogen spannt sich das Leben dieser Erscheinung von der verworrenen Revolution des Jahres 1848 über einen unfaßbar langen Weg zur nationalen Erhebung des Jahres 1933.“ Der Reichspräsident und Generalfeldmarschall war die Verkörperung der Größe des vergangenen Reiches. Wenn das deutsche Volk und seine Regierung dem unvergänglichen Toten jetzt im Tannenbergs-Nationaldenkmal eine würdige Ruhestätte bereitet haben, so ist das ein Ausdruck des Dankes und der Liebe.



Englisch-französische Zusammenarbeit im Mittelmeer?

London, 2. Okt. Reuter bestätigt, daß die britische Regierung bei der französischen Regierung eine Anfrage bezüglich ihrer Haltung im Falle eines plötzlichen Angriffes der italienischen Flotte auf die britische Flotte gestellt hat. Die Antwort der französischen Regierung soll im nächsten Ministerrat am Freitag festgelegt werden.

Die Nachricht, daß die britische Regierung bei der französischen Regierung angefragt hat, welche Haltung sie unter gewissen Umständen im Mitteländischen Meer einnehmen werde, bildet den Gegenstand zahlreicher Erörterungen der Londoner Morgenpresse.

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet, in amtlichen französischen Kreisen sei zwar die Anfrage streng geheim gehalten worden, von zuverlässiger Seite verlautet aber, daß sie eine günstige Antwort auf die britische Anfrage erwarten lassen werde. Allerdings werde Paris wahrscheinlich versuchen, festzustellen, ob das Vorkriegssystem englisch-französischer Zusammenarbeit innerhalb des Rahmens des Völkerbundes wiederhergestellt werden könne.

Der politische Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt, in London werde binnen kurzem ein Verprechen der französischen Regierung erwartet, das sich auf Unterstützung der britischen Mittelmeerflotte durch französische Seestreitkräfte in dem Fall beziehe, daß ein Verstoß, wirtschaftliche Sühnemaßnahmen gegen Italien anzuwenden, zu freundschaftlichen Beziehungen führen würde. Diese Zusage werde eine Antwort auf eine diplomatische Anfrage darstellen, die von der britischen Regierung vor einer Woche gestellt worden sei. Die Frage habe sich auf den Fall bezogen, daß ein italienisches Kriegsschiff nach Ausrückung wirtschaftlicher Sühn-

maßnahmen durch den Völkerbund einen nicht herausgeforderten Angriff auf ein britisches Fahrzeug unternehmen werde. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß die Franzosen für einen solchen Fall um eine Zusage der britischen Regierung ersuchen würden, daß sie ihre Flottenstützpunkte im Mittelmeer der britischen Flotte zur Verfügung stellen, und daß die britische Flotte sich nötigenfalls auf die aktive Unterstützung der französischen Flotte verlassen könne.

Nege Tätigkeit im Londoner Regierungsviertel

London, 1. Oktober. Minister Eden traf am Dienstagmittag von Genf kommend, im Flugzeug in London ein. Kurze Zeit später begab er sich ins Foreign Office, wo er Besprechungen mit Unterstaatssekretär Sir Robert Vansittart und weiteren leitenden Beamten hatte. Zur Vorbereitung der Rabinetsitzung am Mittwoch fand abends eine Aussprache zwischen Eden, Baldwin und Sir Samuel Hoare statt.

Die gespannte internationale Lage und die bevorstehenden folgenschweren Entscheidungen fanden am Dienstag sichtbaren Ausdruck in der überaus regen Tätigkeit, die nunmehr wieder im englischen Regierungsviertel herrscht. Am Vormittag sprach wie verlautet, der französische Botschafter Corbin im Foreign Office vor. Am Nachmittag stattete der frühere Außenminister Austen Chamberlain, der in außenpolitischen Fragen nach wie vor zu den engeren Beratern der Regierung zählt, dem Ministerium einen Besuch ab. Besondere Erwähnung verdient ferner die Vorprache des früheren britischen Oberkommissars in Ägypten, Lord Lloyd.

Englands Sicherheitsvorkehrungen in Gibraltar

Paris, 1. Oktober. Der Berichterstatter des „Temps“ in Gibraltar berichtet seinem Blatt über die dort getroffenen Sicherheitsvorkehrungen. Die militärischen Vorbereitungen seien Tag und Nacht im Gange. Auf dem Berge seien 50 Flugabwehrbatterien aufgestellt worden. Um die Beförderung von Waffen und Munition, darunter solcher schweren Kalibers, zu beschleunigen, habe die Militärbehörde von Privatfirmen 40 Lastkraftwagen gemietet. Der Nordtal des Kriegshafens sei mit mehreren Batterien befüllt worden. Jedesmal, wenn ein italienisches Schiff, gleichviel ob Personendampfer oder Frachtdampfer vorbeifahre, laufe ein britischer Minenleger aus und stelle Nachforschungen nach etwa ausgelegten Minen an.

Italiener aus Malta ausgewiesen
Reuter meldet aus Malta: Vier Italiener sind am Montagabend aus Malta ausgewiesen worden und einem fünften, der sich gegenwärtig in Italien aufhält, wird es nicht wieder gestattet, zurückzukehren. Die Ausgewiesenen sind der Sekretär der italienischen Faschisten in Malta, Fesco, der einen leitenden Posten in der Zweigstelle der Bank von Rom einnimmt und mit einer Malteserin verheiratet ist, ferner der Dirigent des Philharmonischen Orchesters von La Valletta, Cavaliere Botti, der ebenfalls mit einer Malteserin verheiratet ist und die beiden Söhne des Commendatore Maccone, eines hervorragenden italienischen Geschäftsmannes in Malta, der sich gegenwärtig in Italien aufhält und dem jetzt die Rückkehr nicht mehr gestattet wird. Ihre Mutter ist Malteserin und beide sind in Malta geboren. Reuter zufolge wird die Maßnahme als milde bezeichnet, da sich die fünf Italiener durch ihre Tätigkeit Gefängnisstrafen ausgesetzt hätten. Es handle sich um eine Maßnahme zur Säuberung der Insel, auf der seit mehreren Jahren ein Spionage- und Propaganda zugunsten von Italien sehr lebhaft betrieben worden seien.

Für Verständigung mit Deutschland

Die Franzosen Caillaux und Hervé rufen zur Vernunft auf

Paris, 1. Oktober. Caillaux, der Vorsitzende des Finanzausschusses des Senats, beantwortet in einem langen Artikel in der „Depeche de Toulouse“ die Frage der Zweckdienlichkeit und Möglichkeit einer Verständigung mit dem neuen Deutschland. Habe der Franzose recht, so frage man oft in Kreisen der französischen Jugend, eine Haltung der Gleichgültigkeit und böswilligen Verachtung gegenüber allen deutschen Fragen einzunehmen; wäre es nicht möglich, daß die französische Elite der so eigenartigen Mentalität eines 60-Millionen-Volkes größere Aufmerksamkeit schenke, und wäre es nicht möglich, die chinesische Mauer zu übersteigen, die augenblicklich beide Länder voneinander trenne, wenn einige vorurteilslose Männer der jungen französischen Generation versuchen, die Beziehungen zum jungen Deutschland wieder anzuknüpfen? Die Gegner von gestern und morgen würden sicherlich weniger gefährlich sein, wenn man sie besser verstände, und selber würde man gerechter beurteilt werden, wenn man sich besser kennen würde.

Würde Frankreich auf diese Weise nicht besser verteidigt sein und die Wiederberühnung nicht sehr

viel leichter werden? Caillaux bejaht diese Fragen und ermutigt die französische Jugend in der Durchführung ihrer Ziele, vorwärts zu schreiten, um eine große Zivilisation durch die Vorbereitung einer Einigkeit in einem Europa zu retten, das infolge Unwissenheit und Haß einer Katastrophe entgegengehe.

Die „Victoire“, die nach der Sommerpause unter Leitung Hervés als „sozialistisch-nationale Tageszeitung und Organ der autoritären Republik“ am Dienstag erstmalig wieder erscheint, befaßt sich in ihrem Leitartikel mit den augenblicklichen Zuständen in Europa, die das Blatt als verheerend bezeichnet. Das neue Europa, das die Verträge von 1919 unter der Führung des Völkerbundes organisieren sollte, sei ein großer Herentafel. Der Völkerbund bestehe praktisch überhaupt nicht mehr. Aus der englischen Antwort an den Quai d'Orsay gehe hervor, daß England sich für die Revision der Verträge ausspreche, wenn sie für den Frieden in Europa gefährlich würden. Hervé fragt deshalb, ob nur Frankreich sich an diese unangenehmen und undurchführbaren Verträge klammern wolle, oder ob es nicht klüger sei, auf diplomatischem Wege Mittel zu suchen, um die Unebenheiten auszumeren.

Immer noch Regenzeit in Abessinien

Abdis Abeba erwartet den italienischen Angriff zwischen 5. und 10. Oktober

Abdis Abeba, 1. Oktober. Der schwedische General Virgin hat am Dienstag die Heimreise angetreten. Der französische Erzieher des Prinzen Makonnen ist ebenfalls abgereist. Am Dienstag sind drei Waggons des amerikanischen Roten Kreuzes, ausgerüstet mit Medikamenten, Tragbahnen und Lazarettmaterial nach Garar abgegangen.

Es regnet noch
Militärische Kreise Abessiniens äußern sich dahin, daß die fast achtstägige Verlängerung der Regenzeit die militärischen Entschlüsse Italiens kaum ändern würde, da die Provinzen Gaden, Danakil und Westgite nur noch kleine Regenfälle aufzuweisen hätten, die der Boden sofort aufnehme. Im abes-

sinischen Hochland bis nach Gondar kann regnet es noch immer. Die abessinischen Truppenbewegungen werden hier als noch gering angesehen.

Die Nachrichten in abessinischen Kreisen über den Zeitpunkt des italienischen Vorgehens schwanken zwischen dem 5. und 10. Oktober. Als erste Aktion wird das Bombardement der Eisenbahn und der Funkstationen in Garar und Abdis Abeba erwartet.

Amerikanische Journalisten haben außerhalb von Abdis Abeba in der Nähe des Gesundheitsamtes Quartier bezogen. Mehrere amerikanische Journalisten rüsten Karawanen aus, um die Front zu besuchen. Die Regierung wird kaum die Genehmigung für dieses Vorhaben erteilen.

DAS SCHICKSAL DER AGNES FREDERSEN

Roman von Ludwig von Wohl

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin

Sie hatte die Lage der Firma ja auch nie als sehr rosig hinstellen können — es war eben so ein Durchschleppen von einem Jahr zum anderen. Aber verkaufen und hier weiter sitzen, untätig, in der alten gewohnten Luft? Es war wie lebendiges Tot-Sein.

„Wenn man nur irgend etwas unternehmen könnte —“

Ganz schlichtern hatte sie vorgeschlagen, nach Südafrika zu gehen — sich dort ein Häuschen zu mieten — in einer neuen Atmosphäre, unter neuen Menschen.

„Würde dir das Freude machen, Kind?“

„Mehr als du dir vorstellen kannst, Bernd.“

„Mich hält hier eigentlich nichts“, gestand er, „und wenn du meinst —“

Sie fiel ihm um den Hals, sie war ganz außer sich vor Glück.

Die Stadt nicht mehr sehen, in der jede Straße sie an Anblick und Verstellung erinnerte. Kein Gesicht mehr sehen, das ein wildes Lächeln aufsetzen konnte, wenn es sie erblickte. In Sicherheit sein, endlich, endlich.

Fredersen nahm den Vorschlag von Townleigh & Burroughs an, Telegraphisch. Dann machte er sich an die Liquidation der Firma.

Wieder mußten unzählige sinnlose Briefe geschrieben werden, deren Originale in den Papierkorb wanderten.

Agnes trieb zur Abreise. Sie war es auch, die vorschlug, daß Petermann mitgenommen wurde. „Wir können ihn doch hier nicht allein zurücklassen.“

Fredersen schien fast dankbar für den Vorschlag.

Petermann war sofort einverstanden. Er war weder erfreut noch traurig. Es wäre ihm nur unmöglich und unerträglich vorgekommen, sich von seinem Chef zu trennen, obwohl er ihn in den letzten beiden Jahren so gut wie nicht zu Gesicht bekommen hatte.

Sonst kein Freund von Eile, traf Fredersen die Reisevorbereitungen fast überhastet, und zwar nicht nur Agnes' wegen. Er wollte sich selbst nicht zur Besinnung kommen lassen. Es war doch weit schwerer für ihn, als er durchblicken ließ, immer wieder peinigte ihn der Gedanke, ob er ein Recht hatte, das Haus Fredersens so lang- und klanglos aufzugeben, alle Brücken abzubrechen, um in Südafrika, einem anderen Erdteil, einer neuen Welt, den Rentier zu spielen.

Daß die Beziehungen des Hauses den Herren da unten fünfzehntausend Pfund wert waren, war ein Beweis dafür, daß sie sich viel von ihnen versprochen. Aber freilich — einmal muß man eben abspringen können, man wurde nicht fänger — und man konnte sich schließlich sagen, daß man die Firma durch die schwersten Stürme hindurchgefeuert hatte, bevor man das Kommando abgab.

Und nun läuft ein armes verwirrtes Menschenkind in sinnloser Eile kreuz und quer durch das Gewimmel der Londoner Straßen und vermeint, sich und dem Schicksal davonlaufen.

Agnes hat immer noch das grauenhafte Gefühl, an der nächsten Ecke Schliebach aufzutauchen zu sehen, sein überlegenes Lachen geistert in ihren Ohren, und es gibt nur noch ein Mittel, zu entkommen.

Sie denkt noch einmal an Bernd, der wunderbar weit fort scheint, schon auf der anderen Seite des Meers.

Auch andere Gestalten huschen vorbei, das Gesicht des Waters, alt, verändertes und fremd, Petermanns vergrämtes Gesicht, Spencer Townleigh — den hatte sie wirklich gern gehabt. Und er hatte ihr helfen wollen wie ein guter Freund ... Sieber, alter Spencer.

Aber man kann niemals helfen, wenn das Schicksal es anders will.

Diese ganzen letzten Tage habe ich noch an ein bißchen Glück geglaubt, und ist das nicht schon viel, Spencer? Aber jetzt kann ich es wirklich nicht länger mehr ertragen. Ich war wie einer, der gegen die Strömung anschwimmt und dem man zugerufen hat: nur noch bis zur nächsten Biegung, dann bist du erlöst und am Ziel — und als er zur nächsten Biegung kommt, mit dem letzten Rest seiner Kräfte — da ist kein Ziel zu sehen — da geht es weiter, viel, viel weiter, das ganze Leben hindurch. Und ich hab' doch keine Kraft mehr, gar keine mehr —“

Die Nebelstraßen lärmten, große glühende Tiere rafen hin und her, aus dem Nichts ins Nichts. Ihre Schreie sind bedrohlich, dumpf, schrill, heulend.

Es gibt solche Träume, denkt Agnes. Man läuft und läuft und weiß genau, irgend etwas Schreckliches kommt hinter einem her, und man ist verloren, wenn man nicht gleich aufwacht.

Sie hatte immer viel geträumt, schon als Kind. Und dieser Traum, der schlimmste, den es gab, den konnte man nur heenden ...

man sich zu Boden warf — dann kam etwas Großes und zog über einen weg, und man wachte auf. War es nicht genau wie im Traum?

Wie zur Bestätigung ihres Gefühls, sie einen eiligen Schritt hinter sich.

Sie sah sich nicht um. Sie machte eine taumelnde Wendung und lief auf den Damm hinaus, spürte, daß alle ihre Glieder wie ertaubt waren, gefühllos und unbeweglich. Es schrie, sang und piff in den Lüften.

Ein dröhnendes Rollen kam von rechts, von links, von überall — sie schrie auf und warf sich zu Boden.

Der Kondukteur vom Autobus 177, ein kleiner pockennarbiger Mann, sitzt schweigend und in sich zusammengeklumpt da, während Schutzmann Burns den Fahrer der Bentley-Bimouline ausfragt und sich Notizen macht. „Ich kann nicht dafür“, denkt er verbissen. „Wenn sie jetzt rüber is oder was, ich kann nicht dafür, ich bin wie 'ne Schnecke gefahren, und sie hat sich direkt vor meinen Wagen geworfen.“

Der Fahrer der Bentley-Bimouline ist ein älterer Herr, der zum Lunch in seinen Klub unterwegs war. Es tut ihm offenbar sehr leid, und er hofft, daß es nicht schlimm ist. Der Autobuskondukteur hat keine Schuld, er ist durchaus langsam gefahren, die Frau ist plötzlich aufgetaucht, sie hätte auch noch vorbeigehen können, muß aber wohl gestolpert sein. Das ist seine Meinung, Edward Millbanks, 24, Fenchurch Street. „Hier ist die Visitenkarte, bitte, Sergeant, was meine Pflicht und Schuldigkeit; wir alle müssen unsere Pflicht und Schuldigkeit tun, guter Morgen.“

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 2. Oktober 1935

Nur noch eine Flagge!

Amlich wird mitgeteilt: Durch das Reichsflagengesetz vom 15. September 1935 ist die Patenkreuzflagge zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge bestimmt worden. Auf Grund des Artikels 4 dieses Gesetzes hat der Reichsminister des Innern durch Erlass vom 16. September 1935 angeordnet, daß sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches, der Länder und der Körperschaften des öffentlichen Rechts künftig allein mit der Patenkreuzflagge flaggen und daß von ihnen die Flagge Schwarz-Weiß-Rot, sowie die Flaggen der Länder und Provinzialverbände nicht mehr zu zeigen sind. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sich die Bevölkerung diesem Vorgehen anschließt und nur noch die Patenkreuzflagge zeigt. Verboten ist das Zeigen der schwarz-weiß-roten Flagge nur für Juden.

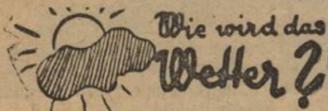
Der Erntedanktag 1935

Wie der Tag in Calw begangen wird
Am kommenden Sonntag feiert das ganze deutsche Volk den Tag der Ernte mit den Männern des Pfluges und der Scholle. Der Städter geht hinaus aufs Land, um am Tage des deutschen Bauern den Bauernstand, den Blutsquell der Nation, zu ehren und gemeinsam mit seinen Angehörigen unter den Fahnen der neuen Zeit das Dankfest zu begehen.

Aus diesem Grunde ist in der Stadt Calw für nächsten Sonntag nur ein kurzer Festakt in den Mittagsstunden vorgesehen. Auch werden in diesem Jahre die Erntewagen aus den Landgemeinden nicht in die Kreisstadt geleitet. Mittags 11.30 Uhr wird sich von der Vorstadt aus ein Festzug durch die Stadt bewegen, in welchem sämtliche Gliederungen der NSDAP vertreten sind. Die Ortsbauernschaft, die Calwer Gärtner und die Waldbauer der Stadtgemeinde werden zur Belegung des Zugbildes Festwagen stellen. Auf dem Markt eröffnet eine feierliche Flaggenhissung den von Sprechern der Hitlerjugend und Viedervorträgen des „Calwer Biederfranz“ umrahmten Festakt. Der Ortsgruppenleiter und ein Vertreter der Bauernschaft halten kurze Ansprachen. Zum Schluß wird gemeinsam die Rundfunkübertragung vom Bideberg gehört. Nachmittags und Abend verbringt der Städter auf dem Wandel-

Besuch beim alten Lehrer

Aus Ulzburg wird uns berichtet:
Ein lang gehegter Wunsch mehrerer ehemaliger Schüler von Oberlehrer a. D. Härter, ihren alten Erzieher einmal aufzusuchen, ging letzten Sonntag in Erfüllung. Mit dem Auto von Wilhelm Rexer fuhren 26 Einwohner über Ludwigsburg nach Kleinbottwar, wo Herr Härter im Ruhestand lebt. Die Freude des Wiedersehens war bei allen Beteiligten sehr groß. Trotz seines Alters von 74 Jahren ist der alte Schulmann noch körperlich und geistig sehr rüstig. Manche Erinnerungen an die Schulzeit wurden wieder wachgerufen und dabei auch der reichlichen „Denkzettel“ auf die Hände gedacht. Oberlehrer a. D. Härter dankte für den erfreulichen Besuch und stellte in nicht allzuferner Zeit einen Gegenbesuch in dem ihm liebge gewordenen Schwarzwald in Aussicht. Auf der Fahrt wurde in Marbach das Geburtshaus des Dichters Friedrich Schiller und in Maulbronn das Kloster besichtigt.



Voraussichtliche Witterung für Donnerstag und Freitag: Fortsetzung des unbeständigen, auch zu weiteren Niederschlägen geneigten Wetters.



Ein ausgedehntes nördliches Tiefdruckgebiet bei westlichen Luftströmungen beherrscht die Wetterlage.

Auch dem Reitturnier in Forzheim konnte man noch etwas abspähen. Alle Fahrteilnehmer waren von der schönen Fahrt voll auf befriedigt.

Ausweis für ehem. Freikorps- und Grenzlandkämpfer

Die Reichsabwicklungsstelle des Reichsbundes der Vorkriegs- und Freikorpskämpfer hat durch Verfügung des Ministers des Innern die Genehmigung erhalten, den Frei-

Von den alten Calwer Schulhäusern

(Schluß)

Zunächst wurde offenbar die deutsche Schule von der Stadt besonders gehet. Im Jahrgang 1625/26 wurde sie neu erbaut und dazu von der Stadt von des Jakob Zahn in anderer Ehe erzeugten Kinder Pfleger 150 fl. und von Johann Jakob Dörtenbach 100 fl. aufgenommen. Der Schreiner Alt Hans Mohr faßte in die deutsche Schule in der Mägdelein-Schulstube „Christum mit den 12 Aposteln“ in einen „Blindrahmen“ und 1629/30 wurden noch Schranken dahin gefertigt. Die Katastrophe von 1634 legte aber beide Gebäude in Brandschutt, die lateinische und die deutsche Schule. Zunächst wurde Schule im Schießhaus gehalten (am Schießberg gelegen und deshalb dem Stadtbrand entgangen). Es wurde zu seinem besonderen Zweck etwas instandgesetzt. Später aber, jedenfalls vor 1638/39 wurde lateinische und deutsche Schule in den Spital verlegt, jenen auf den Hofstätten von heute; Reichert an der Brücke und Staud sich erstreckenden Bezirk in der äußeren Vorstadt, der mit seiner Umgebung vom Brand von 1634 verschont geblieben war. Präzeptor und deutscher Schulmeister hatten darin auch ihre Wohnstuben!

Hier blieben die Schulen, bis es der Stadt nach Einweihung der Stadtkirche 1655 im folgenden Jahr möglich war, auch an den Neubau eines Schulhauses zu gehen. Das geschah 1656/57. Aus der Jakob Christoph Demmlerschen Chronik, aus der auch die Schumannsche und Schüttsche Chronik geschöpft zu haben scheinen, könnte man schließen, daß damals zwei Gebäude für die getrennten Schulen errichtet worden wären. Ich glaube das aber nicht. Die Heilig-Rechnung Calw 1657/58 sagt wörtlich: „Als man die Schulkinder in der lateinischen und deutschen neu erbauten Schul das erstmal visitiert, hat man davon jedem zum Gedächtnis eine Pfennig-Brezeten verehrt. Deswegen denen 4 Becken allhie Mathews Kaufers, Hans Scherer, Alt Hans Jakob Kleinbuch und Ferg Hayd für 810 Brezeten bezahlt 4 fl. 30.“

Und das Kaufbuch I 300 unter dem 16. 2. 1656 ergibt, daß da die Stadt den Hofstattplatz, „darauf vormalis die lateinische Schul gestanden“, um 300 fl. an den Apotheker Sigwart veräußert, der von da an, vorn am Ecke Schulgasse — Markt mit seiner Apotheke sitzend, diesen Teil als Garten liegen ließ. Als solcher ist dieser Platz über die Familie Gärtner auf das Physikat übergegangen.

Aus den Nachbarbezirken

Altensteig, 1. Okt. Die Freiwillige Feuerwehr wurde gestern abend durch die Feuerstrome zu der angeforderten Nachführung alarmiert. Der Brandherd wurde im Dachstuhl des oberen Schulhauses bei der Stadtkirche angenommen. Die Übung zeigte, wie schwierig die Brandbekämpfung bei Nacht bei dem steilen Gelände ist. Der Angriff wurde im allgemeinen von der Stadtseite eingeleitet, wobei sich die neue Hochdruckwasserleitung glänzend bewährte. Die Kritik hielten Kommandant Luz und Feuerlöschinspektor Köbele.

Nagold, 1. Okt. Ein folgenschwerer Unfall wurde am letzten Donnerstag durch den Lenker eines Nagolder Lastkraftwagens in Neuenburg bei Frankfurt a. M. verschuldet. Der Fahrzeugführer scheint, trotzdem er die Nacht über geschlafen hatte, erneut vom Schlaf übermannt worden zu sein, so daß er in eine Radfahrergruppe hineinfuhr. Ein Mann in den 40er Jahren war auf der Stelle tot, während ein junges Mädchen schwere Verletzungen davontrug.

Gältingen, 1. Okt. Die hiesige Musikkapelle hatte letzten Sonntag zu einem Musik-Verbeabend in den „Hirsch“ eingeladen. Vorstand Schultheiß konnte dabei die Vertreter der Gemeinde, der Feuerwehr und den Bezirksobmann des Bezirkes VII „Württ. Schwarzwald“ des Reichsverbandes für Volksmusik begrüßen. Letzterer sprach über das Wesen der deutschen Volksmusik und ihre Pflege. Er dankte den Musikern für ihr ideales Streben und rief zur Unterstützung und Förderung ihrer Kapelle auf, die unter ihrem Dirigenten Higi (Nagold) den musikalischen Teil des Abends würdig bestritt.

Pfalzgrafweiler, 1. Okt. Gestern nachmittag stieß Mechanikermeister Gottfried Joos von hier mit seinem Motorrad auf einen Lastkraftwagen auf. Der Verunglückte war auf der Stelle tot.

Forzheim, 1. Okt. Gestern konnte Land-

corps-, Grenzschutz- und Rhein-Ruhr-Kämpfern einen Ausweis „Einsatz für Deutschland“ auf Antrag und nach Prüfung ausstellen. Anträge sind umgehend bei der Reichsabwicklungsstelle Berlin B. 15, Liebenburgerstr. 13, anzufordern. Da nach Auflösung der Freikorpsverbände die Abwicklungsfrist drei Monate beträgt, können nur Anträge berücksichtigt werden, die bis zum 18. Oktober eingelaufen sind. Alle Verbands- und Vereins-Ausweise verlieren mit dem 18. Oktober 1935 ihre Gültigkeit.

Endlich spricht eine Maurersrechnung von 1679/80 von der „deutschen Schulbehauung“ und von „im Schulhaus in der Brezepterey“. Es waren eben im selben Gebäude (oder Doppelhaus mit zwei Eingängen?) verschiedene Bezirke abgeteilt.

Der zweite Brand von 1692 legte auch dieses Gebäude in Asche. Erst 1695 (4. 7.) wurde wieder eine Schulbehauung verdingt an die beiden Calwer Zimmerleute Johann Günther und Martin Martin und 7. 1. 1696 schon wurde nach vorhergehender Dankagung gegen Gott mit Beten und Singen auf öffentlichem Platz das erstmal in dem neuen Schulhaus doziert. Dieses Schulhaus ist auf der Stelle des alten errichtet, also am Zwingel und ist wohl im Wesentlichen heute noch erhalten. Nach einer Notiz wurden 1809 insgesamt 829 fl. darcin verbaut. Auf seiner Bühne wurden, wohl der Geistlichen Verwaltung dienende, Fruchtammern angelegt.

Das Heilig-Zinsbuch von 1749 verzeichnet „eine große lange Behauung, so das Schulhaus zur lateinischen und deutschen Schul, oben an der Stadtmauer, mit 2 Schul-, auch 3 anderen Stuben und 2 Speichern, darinnen der lateinische Präzeptor und der deutsche Schulmeister ihre Wohnung gratis haben, (ob aber z. B. der bekannte Präzeptor M. Johann Martin Schill hier und nicht in seinem Privathaus in der Kronengasse gewohnt hat, ist noch eine offene Frage), zwischen der Stadtmauer und der gemeinen Gasse, vorn das Schulgäßle, hinten der Kirchhof.“ Erst 1765 (G.Pr.C. 1765/68 S. 85) heißt es: Die deutsche Schul ist schon seit Jahren zu eng. Viele Schulkinder finden nicht mehr Platz und müssen zu Privatstuben zu den Schulbedienten in ihre Häuser geschickt werden.

Deshalb ergeht der Beschluß, daß neben der deutschen Schul auf dem Platz gegen der Kirch, wo der Schulmeister einen Stall und ein Gärtle hat, an der Stadtmauer, von der zur Gewinnung etwas Platzes etwas abgebrochen werden soll, ein neues zweistöckiges Gebäude zu 2 geräumigen Schulstuben mit einem holländischen Dach aufgeführt und wozüglich eine Wohnung für einen Schulbedienten errichtet und die Sache nach Möglichkeit beschleunigt werden soll. 1768 wird dieses neue Schulgebäude als Mädchenschulhaus aufgeführt. Seine Kosten beliefen sich (nach einer Notiz von 1768) auf 1678 fl. Dieses Haus, das alten Calwern noch wohl in Erinnerung steht, fiel der Kirchenvermehrung von 1886 zum Opfer.

rat Benz in körperlicher und geistiger Frische seinen 60. Geburtstag feiern. Die Beamten und Angestellten des Bezirksamts, des Bezirksfürsorgeverbands Forzheim-Land und der Gendarmerie versammelten sich bei dieser Gelegenheit zu einer kleinen Feier im Bezirksamtsgebäude.

Tübingen, 1. Oktober. Nach einer Bauzeit von insgesamt 5 Jahren ist die neue Chirurgische Universitätsklinik nunmehr beendet und bezugsfertig geworden. Am Montag fand der Umzug von der alten in die neue Klinik seinen Abschluß.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. Oktober

Auftrieb	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Stiche	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	22	208	—	475	205	—	1052	182	4
				10					
Ochsen			1. 10.	26. 9.				1. 10.	26. 9.
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			41	—	Färsen (Kalbinnen)				
1. jüngere			—	—	c) fleischige				
2. ältere			—	—	d) gering genährte				
b) sonstige vollfleischige			—	—	Fresser				
c) fleischige			—	—	mäßig genährtes Jungvieh				
d) gering genährte			—	—	Kälber				
Bullen					a) beste Mast- und Saugkälber	65—68	64—6		
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			41	41	b) mittlere Mast- u. Saugkälber	62—64	59—6		
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			40—41	30—40	c) geringe Saugkälber	58—61	58—6		
c) fleischige			—	—	d) geringe Kälber	58—57	—		
d) gering genährte			—	—	Schweine				
Rähe					a) Fettschweine über 300 Pfd.				
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			39—41	—	1. fette	52,50	52,50		
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			35—39	—	2. vollfleischige	52,50	52,50		
c) fleischige			28—33	—	b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht	52,50	52,50		
d) gering genährte			22—26	—	c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht	52,50	52,50		
Färsen (Kalbinnen)					d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht	52,50	52,50		
a) vollfleischige, ausgemästete			41	41	e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht	52,50	—		
b) vollfleischige			40—41	38—40	f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—		
					g) Saaten 1. fette	—	—		
					2. andere	—	—		

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schramm, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.
Marktverkauf: Großvieh sehr lebhaft. Kälber belebt, Schweine mäßig.



Schwarzes Brett

Parteilamlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 2. Oktober 1935

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Calw. Für den Sonderzug zum Staatsakt auf den Bideberg am Sonntag, den 6. Oktober, sind noch einige Plätze frei. Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter werden in ihrem Hoheitsbereich für die Beraufstellung und melden weitere Teilnehmer sofort, spätestens bis Mittwoch, 2. Oktober, abends telefonisch an das Kreisamt der NSDAP, „Kraft durch Freude“ (Bürgermeister a. D. Meyle, Fernsprecher Nr. 291).

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 3. d. M., findet auf der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront Calw, Altbürgerstraße 14, eine Sprechstunde für Arbeitnehmer statt.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ., Bann 126. Die Gefolgschaftsführer, die ihre Stärkemeldung beim Unterbann noch nicht abgegeben haben, haben dies sofort nachzuholen. Die Unterbann-Dienststelle hat die hereinkommenden Stärkemeldungen unverzüglich an den Bann weiterzuleiten. HJ., Standort Deckenpfronn. Heute abend 8 Uhr findet im Heim ein Heimabend statt, der von der Bannführung abgehalten wird. Es ist selbstverständlich der letzte Jg. pünktlich zur Stelle.

Wurzach, 1. Oktober. (Das Bad im Zuckerswasser.) Ein viederbarer Bürgersmann richtete sich während kurzer Abwesenheit seiner Gattin ein Bad zurecht. Auf dem Herd stand ein großer Kessel mit heißem Wasser. Also rein damit in die Badewanne. Als unser Mann im besten Zuge der wohlthuenden körperlichen Reinigung war, stürzte ein furchtbares Gezeier seiner in zwischen vom Maritanzug zurückgetretenen Ehehälfte sein beschauliches und behagliches Plätzchen. Die Gattin suchte verzweifelt nach dem Kessel mit dem zum Einkochen von Beeren bereitgestellten Zuckerswasser. Der Rest achört nicht in die Zeitung.

Aus Bauern, Bürgern und Arbeitern wurde wieder ein deutsches Volk. Der Erntedanktag 1935 ist der äußere Ausdruck dieser unzerbrechlichen Volksgemeinschaft.

Ämliche Bekanntmachung

des Beauftragten des Reichssportführers für den Gau XV

Jeden deutschen Volksgenossen wird es interessieren, die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen aus eigener Anschauung kennenzulernen. Deshalb ist es zu begrüßen, daß der Reichsbund für Leibesübungen durch den Hilfsfonds für den deutschen Sport im Auftrage der Propaganda-Abteilung des Reichssportführers ab 1. Oktober 1935 Erbeabende abhalten will, bei welchen neben sportlichen und gymnastischen Übungen in einem interessant ausgestatteten Lichtbildort das Werben dieser großen Sportstätten anschaulich gezeigt wird.

Die Durchführung dieser Werbeabende liegt in den Händen der Ortsgruppenführer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, die in Verbindung mit den örtlichen Mitarbeitern des Hilfsfonds für den deutschen Sport das Programm aufzustellen. Ich bitte alle Parteidienststellen, Behörden, Fachschaften und Vereine, die Ortsgruppenführer des Reichsbundes für Leibesübungen in ihren Vorbereitungsarbeiten zu unterstützen, damit diese wichtige Propaganda für die Olympischen Spiele 1936 ein voller Erfolg wird.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 3. Oktober 5.45 Choral - Die Fahne rüst! Weiterbericht - Bauernfunk 6.00 Gymnastik I 6.30 Frühkonzert Von 7.00-7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserstandsmeldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funfwerkungskonzert 9.00 Frauenfunk 9.15 Sendepause 10.15 Volkslieder 10.45 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert 14.00 „Allelei von Zwei bis Drei“ 15.00 Sendepause 15.30 Frauenstunde	16.00 Nachmittagsmusik 17.00 Nachmittagskonzert 18.30 „Von Kupfernen Kesseln“ 18.45 Kurzgespräch 19.00 Unterhaltungskonzert 20.00 Die Fahne rüst! - Nachrichten-dienst 20.10 „Die Geißa“ 21.00 „Lob des Schlafes“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.20 Weltpolitischer Monatsbericht 22.40 Unterhaltungsmusik 24.00-2.00 Nachtmusik Freitag, 4. Oktober 5.45 Choral - Die Fahne rüst! Wetterbericht - Bauernfunk 6.00 Gymnastik I 6.30 Frühkonzert Von 7.00-7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserstandsmeldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funfwerkungskonzert 9.00 Frauenfunk 9.15 Sendepause 10.15 Schwäbische Städtebilder 10.45 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Bernhard Eite u. seine Solisten 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Bernhard Eite u. seine Solisten 14.00 „Allelei von Zwei bis Drei“ 15.00 Bekanntgabe d. Termine „Wiedersehensfeier alter Frontsoldaten“ Sendepause 15.30 Kinderstunde 16.00 Unterhaltungskonzert 17.00 „Bunte Musik am Nachmittag“ 18.30 „Landjahr“ 19.00 Und jetzt ist Feierabend	20.00 Die Fahne rüst! - Nachrichten-dienst 20.15 Stunde der Nation 21.15 Friedrich-Henrich-Gedenkstunde 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.20 Städteboxkampf Stuttgart-Berlin 22.30 Unterhaltungskonzert 24.00-2.00 Unterhaltungskonzert Samstag 5. Oktober 5.45 Choral - Die Fahne rüst! Wetterbericht - Bauernfunk 6.00 Gymnastik I 6.30 Fröhliche Morgenmusik Von 7.00-7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserstandsmeldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funfwerkungskonzert 9.00 Sendepause 10.15 Für alle schafft - des Bauern Kraft 10.45 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 „Buntes Bodenende“ 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 „Buntes Bodenende“ 14.00 „Allelei von Zwei bis Drei“ 15.00 Hiltnerkonzert 16.00 „Der frohe Samstag-Nachmittag“ 18.00 „Länderbericht der Woche“ 18.30 Das kurze Gedächtnis! 19.00 „Ankunft zum Erntedanktag 1935“ 20.00 Die Fahne rüst! - Nachrichten-dienst 20.10 Festkonzert 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Deutsche Holz-Heden-Meisterhaft 22.40 Tanzmusik 24.00-2.00 Nachtmusik
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Frauen und Mädchen!

Besuchen Sie heute abend zwischen 7 und 9 Uhr im Waldhorn (Terrassenlokal) die unverbindliche Vorführung auf der neuen

Singer-Nähmaschine die alles macht!

Reichhaltige Nähmuster- und Sticheerei-Schau.
Eintritt frei!

Warme Bettücher

farbig, 140/200 cm, RM. 2.60
 weiß mit farbigem Rand, 140/200 cm, RM. 2.60, 3.20
 140/220 cm, RM. 3.50, 3.70, 3.90
 ganz weiß, 140/220 cm, RM. 3.50, 3.70, 3.90
 Oberbettücher festoniert, 150/250 cm, RM. 4.20
 weiß Bettuchstoff, 150 cm breit, RM. 1.80, 2.10
 80 cm breit Molton für Bettelagen RM. 1.10, 1.50, 1.75
 100 cm breit Molton f. Tischunterlagen RM. 1.80

Paul Röchle, am Markt, Calw

Mzenberg, den 2. Oktober 1935.

Todesanzeige

Tiefbetriibt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Anna Maria Uer

geb. Broß

Dienstag abend 5¹/₂ Uhr im 74. Lebensjahr, von ihrem schweren Leiden erlöst, in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:
Der Gatte: Fr. Uer mit Kindern und Enkelkindern.

Beerdlung Freitag nachm. um 2 Uhr in Altbürg.

Oberkollbach, den 2. Oktober 1935.

Dankagung

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen

Christine Weber

während ihres langen Krankenlagers im Bezirkskrankenhaus Liebe erwiesen haben, sagen wir innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Vierlamm für die so treffenden Worte am Grabe, dem Leichenchor für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern und allen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schwerhörige!

Neuen Lebensmut bringen Ihnen die neuen Akustik-Modelle Tonstiller, Mikrophone, Knochenhörer und viele andere Erfindungen der modernen Technik stehen Ihnen zur Verfügung. Unser Vertreter zeigt diese letzten Neuheiten kostenlos

am Freitag, 4. 10. Calw, Hotel Waldhorn von 9-3 Uhr
 am Freitag, 4. 10. Nagold im Gasthof zur Eisenbahn von 4-7 Uhr
 am Sonnabend, 5. 10. Freudenstadt, Hotel Röhle von 9-2 Uhr
 am Sonnabend, 5. 10. Badersbrunn, Bahnhof-Hotel von 3-7 Uhr.

Wir erwarten Sie in Ihrem Interesse. Gratis-Prospekt G. 3. durch Deutsche Akustik-Ges. m. b. H., Berlin-Reinickendorf.

Henko macht das Wasser weich.

Henko macht es regengleich.

Herr Gastwirt!

haben Sie schon Ihre Einladungsanzeige für den Erntedanktag geschrieben?

Herbst-Neuheiten

sind eingetroffen

Wir bitten um Besichtigung unserer Auslagen

GEMüller

Stoffhaus Zerrennerstr. 6
Pforzheim neben Ufa-Theater
Spezialgeschäft für Seide-, Woll- u. Mantelstoffe

Lasst das Handwerk leben - fördert und erhält es - gibt ihm Aufträge!

Anzeigen bringen Leben ins Geschäft!

Für 50 Pfg. erhalten Sie schon ein Paket coffeinfreien

SANKA KAFFEE

den feinen Bohnenkaffee aus Bremen.
Pfundpreis RM 2.50.

Pfeiffer

Die blaue feurio

DIE NEUE HAUSHALTSEIFE

25 Pf

ROTE FEURIO 28 g

Seefische zum Sieden

heute frisch eingetroffen. Ferner empfehle ich Bücklinge, Brat- und Bismarckheringe, Rollmops, Hering in Gelee und Salzheringe.

Koller, Markt 17

Rasiermesser zieht haarscharf ab
 Haarspangen Puppen repariert
 Haararbeiten jeder Art fertigt
Friseur Obermatt

Most und Wein

gären, schmecken und halten besser mit

Oma-Reinhefe

Erhältlich in flüssigen Kulturen von 50 Pfennig an

Ritter-Drog. C. Bernsdorff
Drog. Himperich, Liebenzell

Schlecht Wetter in Sicht!

Darum wählen Sie jetzt aus unserer Riesenauswahl einen ebenso schönen, wie preiswerten

Uebergangs- und Regenmantel!

Unsere Hauptpreislagen:

Gabardine: 37.50, 43.50, 52.—, 58.—
Loden: 19.50, 24.—, 30.—, 39.—
Lederol: 11.—, 13.90, 16.50, 18.—
Wollgummi: Unser Schlager: 21.—

Möser

LEOPOLDSTR.-PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke
Das zuverlässige Haus für alle Herrenbekleidung und Sport

Platz-Vertreter gesucht.

Guter Artikel, lohnen der Verdienst. Neuheit

G. Stoll, Stuttgart-O.
Neckarstraße 105.

Sonnige

2-3-Zimmer-Wohnung

möglichst Höhenlage, auf 1. November gesucht.

Angebote unter N. N. 270 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

FISCHE

eingetroffen direkt ab See in strammer Eispackung:

Kablau Pfd. 27
Kablaufilet 45
 Paniermehl, Kapern
Bücklinge Pfd. 35
Lachsheringe St. 10
Oelsardinen 2 Dosen, 25 mm-Club 53
 Gewürz Gurken neue Sterilisierte Stck. 6
Neues Sauerkraut Pfd. 14
Feigen Kranz 15 u. 12 Pfd. 30

Pfannkuch

3. Reibart